

STUDIA GERMANICA GEDANENSIA 53



STUDIA GERMANICA GEDANENSIA 53

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PHILOLOGISCHEN PRAXIS

Ansätze, Anwendungen und Perspektiven

Red./Hrsg.

*Agnieszka Haas, Izabela Olszewska
Monika Szafrńska, Maximilian Weiß*

WYDAWNICTWO
UNIwersytetu GDAŃSKIEGO
GDAŃSK 2025



Redaktor naczelny

Marion Brandt

Zespół redakcyjny

*Miłostawa Borzyszkowska-Szewczyk, Marion Brandt, Agnieszka Haas, Andrzej Kątny, Izabela Kujawa,
Sławomir Leśniak, Katarzyna Lukas, Mirosław Ossowski, Eliza Szymańska*

Rada Naukowa

*Anna Babka (Wien), Bernd Ulrich Biere (Koblenz), Michael Braun (Berlin, Köln), Ines Busch-Lauer (Zwickau),
Marek Jaroszewski (Warszawa), Hans-Wolf Jäger (Bremen), Ole Letnes (Agder), Peter Oliver Loew (Darmstadt),
Heinz-Helmut Lüger (Koblenz-Landau), Stefan Michael Newerkla (Wien), Alla Paslawska (Lwów), Christoph
Schatte (Poznań), Marian Szczodrowski (Gdańsk), Zenon Weigt (Łódź)*

Recenzenci / Gutachter

*Marion Grein (Mainz), Katarzyna Grzywka-Kolago (Warszawa), Dominika Janus (Gdańsk), Martina
Kienberger (Granada), Katarzyna Lukas (Gdańsk), Maciej Mackiewicz (Poznań), Marcin Michoń (Łódź),
Piotr Owsiniński (Kraków), Winfried Rudolf (Göttingen), Anna Socka (Gdańsk)*

Proofreading i korekta techniczna / Korrekturlesen und technische Korrektur

Maximilian Weiß

Korekta streszczeń w języku angielskim / Korrektur von Zusammenfassungen in englischer Sprache

Agnieszka Kallas

Projekt okładki i stron tytułowych / Umschlag und Titelseitengestaltung

Andrzej Taranek

Skład i łamanie / DTP

PRACOWNIA

Adres Redakcji / Anschrift der Redaktion:

Uniwersytet Gdański, Instytut Filologii Germańskiej, ul. Wita Stwosza 51, PL 80-308 Gdańsk

E-Mail: sekger@ug.edu.pl

Publikację sfinansowano ze środków Wydziału Filologicznego Uniwersytetu Gdańskiego
oraz Instytutu Filologii Germańskiej Wydziału Filologicznego Uniwersytetu Gdańskiego

Wersją pierwotną *Studia Germanica Gedanensia* jest wersja drukowana

Copyright by Instytut Filologii Germańskiej

Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego 2025

ISSN 1230-6045

Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego
ul. Armii Krajowej 119/121, 81-824 Sopot
tel./fax 58 523 11 37, tel. 725 991 206
e-mail: wydawnictwo@ug.edu.pl
www.wyd.ug.edu.pl

Księgarnia internetowa: wydawnictwo.ug.edu.pl/sklep/

Druk i oprawa

Zakład Poligrafii Uniwersytetu Gdańskiego
ul. Armii Krajowej 119/121, 81-824 Sopot
tel. +48 58 523 14 49





Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7
Adrian Wojtaszewski & Maximilian Weiß <i>KI-Bildgenerierung als praktisches Anwendungsfeld in der Fremdsprachenphilologie</i>	9
Joanna Kubaszczyk <i>Der Einsatz von künstlicher Intelligenz in kreativen Prozessen am Beispiel der polnisch-deutschen Übersetzung des Kindergedichts „Brudas“ von Jan Brzechwa</i> . . .	26
Tim Schmidt <i>Jenseits von Lesen und Schreiben: Paläographie und Digitalisierung im Wandel philologischer Praxis</i>	45
Maria Drgas <i>Metaphern zum Konzept der künstlichen Intelligenz mit besonderem Fokus auf Personifikationen. Erste Annäherung im Bereich der IT-Fachsprache</i>	59

REZENSIONEN

Böker, Ines, Schulte Eickholt, Swen (Hrsg.) (2023) <i>Interkulturelle Konstellationen in Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik</i> . Würzburg: Königshausen & Neumann, 644 S. (<i>Eliza Szymańska</i>)	75
Socka, Anna (2021) <i>Satzadverbien und Modalverben als Marker der Reportativität im Deutschen und Polnischen</i> . Berlin: Peter Lang, 565 S. (<i>Patrycja Daria Reinbold</i>)	79
<i>Autorinnen und Autoren des Bandes</i>	83







Vorwort

Die rasante Entwicklung der generativen künstlichen Intelligenz (genKI) verändert die Rolle der Philologie und ihre Forschung zunehmend. Einerseits können Disziplinen wie Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachdidaktik erheblich von den neuen technologischen Möglichkeiten profitieren. Andererseits ergeben sich daraus zahlreiche methodische, ethische und erkenntnistheoretische Fragen. Wie lassen sich KI-gestützte Werkzeuge sinnvoll in der philologischen Praxis einsetzen? Welche Chancen eröffnen sie – und welche Tendenzen sollten wir mit Distanz beobachten?

Der vorliegende Band widmet sich der Analyse und kritischen Diskussion ausgewählter Einsatzmöglichkeiten von KI-Technologien in der philologischen Forschung und Lehre. Das Ziel dieser Publikation besteht darin, den Dialog zwischen geisteswissenschaftlicher Reflexion und technologischer Innovation zu fördern sowie neue Perspektiven für zukünftige Untersuchungen zu eröffnen. Auch sollen interdisziplinäre Zugänge zur Reflexion über und zur praktischer Anwendung von genKI in der philologischen Praxis vorgestellt werden.

Den Band eröffnet der Beitrag von Adrian Wojtaszewski und Maximilian Weiß, die die Möglichkeiten der „KI-Bildgenerierung als praktisches Anwendungsfeld in der Fremdsprachenphilologie“ ausloten. Dabei akzentuieren sie die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels im Rahmen der Bilddidaktik von einer stärker rezipierenden zu einer produzierenden Herangehensweise. Mit einer Vielzahl an Beispielen zeigen sie, wie sich die technischen Möglichkeiten in die philologischen Einzeldisziplinen und deren Vermittlung integrieren lassen.

Maria Drgas stellt dagegen erste Ergebnisse einer korpuslinguistischen Untersuchung zur Verwendung von Metaphern im fachsprachlichen Schreiben über KI vor. Ausgehend von einer Einbettung in die bekannte Metapherntheorie von Lakoff/Johnson (2008) ermittelt sie, welche Metaphern genutzt werden und gewinnt so Rückschlüsse auf die Wahrnehmung von genKI.

In ihrem Beitrag untersucht Joanna Kubaszczyk, inwieweit Künstliche Intelligenz im Prozess literarischer Übersetzung eingesetzt werden kann. Zugleich stellt die Autorin die Frage, ob KI menschliche Übersetzerinnen und Übersetzer langfristig verdrängen könnte. Die Studie basiert auf einem experimentellen Ansatz, bei dem maschinelle Entscheidungs- und Kreativprozesse praktisch überprüft werden. Dabei wirft die Autorin die Frage auf, ob KI die menschliche Übersetzung eindeutig unterstützen kann. Am Beispiel der Übersetzung des Gedichts „Brudas“ von Jan Brzechwa ins Deutsche werden die Ergebnisse dieser Analyse präsentiert.

Der wissenstheoretische Beitrag von Tim Schmidt widmet sich der Digitalisierung in der Paläographie. Anhand von Beispielen KI-gestützter Tools zeigt der Autor, dass die Einbindung von KI in die philologische Praxis nicht nur als Erweiterung, sondern auch als methodologische Notwendigkeit zu verstehen ist, zumal dadurch gewährleistet werden kann, dass



alte Texte für zukünftige Generationen nicht nur bewahrt, sondern auch weiterhin les- und verstehbar bleiben. Die hermeneutische Praxis und die algorithmische Analyse stehen in seinen Überlegungen dabei in einem produktiven Spannungsverhältnis, das neue Perspektiven auf die Zukunft der Quellenforschung eröffnet.

Der vorliegende SGG-Band „Künstliche Intelligenz in philologischer Praxis“ versteht sich bewusst als Einladung zu einem offenen, interdisziplinären Gespräch über die Rolle und die Verantwortung der Philologie im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.

Herausgeber:innen des Bandes